Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **97/98 (1931)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NEKROLOGE.

† **Eduard Thomann.** Mitten aus erfolgreicher Berufstätigkeit, als unersetzlicher Verlust für seine Familie, ist Eduard Thomann am 11. August 1931 von uns gegangen. Geboren am 17. Juli 1884, als Sohn des Pfarrers in Grüningen (Kt. Zürich) verlebte er im dortigen romantischen Pfarrhaus eine frohe Jugendzeit. Nach zwölf Jahren siedelten seine Eltern in ihre Heimatstadt Zürich über, wo Eduard Thomann das Gymnasium besuchte und 1903 die Chem.-techn. Schule der E. T. H. bezog. Ein Lungenleiden, das sich in verschiedenen Militärdiensten verschlimmert hatte, zwang ihn, seine Studien abzubrechen und mehrere Jahre ausschliesslich seiner Gesundheit zu leben. Völlig hergestellt kam Eduard Thomann 1910 als technischer Direktor zu der A.-G. vorm. Stolz & Kambli nach Uster. Von 1916 bis 1927 war er techn. Leiter und Geschäftsführer einer Oel- und Lackfabrik im Saargebiet, wo die schwierigen Lebensverhältnisse in der Kriegszone an Kraft und Gesundheit grosse Anforderungen stellten; dies mag auch der Grund gewesen sein, dass er gerne die Gelegenheit ergriff, 1927 in sein Heimatland zurückzukehren. Als techn. Leiter in der Firma Adolf Schmid's Erben A.-G. in Bern, hat er sich rasch das volle Vertrauen seiner Vorgesetzten und die Achtung seiner Untergebenen erworben. Anfang 1931 befiel ihn eine plötzliche Erkrankung; kaum etwas genesen, trat das alte Leiden wieder in Erscheinung, von dem er am 11. August für immer erlöst wurde.



EDUARD THOMANN
INGENIEUR-CHEMIKER
17. Juli 1884 11. Aug. 1931

Eduard Thomann war ein ernster, verschlossener Charakter; er verkehrte wenig mit Fernerstehenden. Jene aber, die ihn näher kannten, seinen goldenen Humor und seine eigenartige Persönlichkeit schätzen zu lernen den Vorzug hatten, können seinen allzu frühen Tod mit den Hinterbliebenen nur tief betrauern; sie werden ihn und die mit ihm verlebten schönen Stunden nie vergessen. H. K. M.

† **Theodor Allemann,** gew. langjähriger Direktor des Elektrizitätswerkes Olten-Aarburg, ist am 11. November, 73jährig, gestorben. Allemann wurde geboren am 1. Juli 1859 in Balsthal; er besuchte die Mittelschulen in Solothurn, wo er 1877 die Matura bestand, und bezog sodann die III. Abteilung der E. T. H., die er 1880 mit dem Diplom eines Maschinen-Ingenieurs absolvierte. Seine berufliche Laufbahn begann Allemann in der Maschinenfabrik Farcot in St. Ouen bei Paris, von wo aus er anschliessend bei Hafenbauten in Ensenada-La Plata und andern Arbeiten in Argentinien beschäftigt war. In die Heimat zurückgekehrt, fand er 1894 Anstellung als Bauleiter des Elektrizitätswerkes Ruppoldingen, bezw. Olten-Aarburg, zu dessen Direktor er 1898 gewählt wurde; Mitte 1924 zog sich Allemann von dieser Stellung in den Ruhestand zurück, um dem Unternehmen als Mitglied des Verwaltungsrates weiterhin seine wertvollen Erfahrungen zur Verfügung zu stellen. Es sei hier daran erinnert, dass unter seiner Leitung das E. W. Ruppoldingen 1903 die erste hydraulische Akkumulieranlage mittels Hochdruckpumpen und Hochbehälter von 12000 m³ Inhalt, für die damals ansehnliche Leistung von 1200 PS erstellt hat.

† **Rud. Lendorff,** Architekt, ist am 20. d. M. in der Blüte der Jugend ganz unerwartet vom Tode ereilt worden. Geboren in Basel am 31. Oktober 1904 durchlief er die dortigen Schulen, kam im Herbst 1925 mit dem Maturitätszeugnis der Oberrealschule an die Architektenschule der E. T. H., die er im Sommer 1929 als Dipl. Architekt absolvierte. Nach einer ersten Anstellung bei Arch. Distel in Hamburg trat Lendorff am 1. September d. J. in die Dienste des neuen Zürcher Kantonsbaumeisters H. Wiesmann. Eine rasch verlaufene Gesichtsrose setzte dem hoffnungsvollen Leben ein allzu frühes Ende.

LITERATUR.

Schutz der Bauwerke gegen chemische und physikalische Angriffe. Herausgegeben von *Otto Graf*, Professor für Baustoffprüfung an der Techn. Hochschule Stuttgart, und *Hermann Goebel*, Oberingenieur der I. G. Farbenindustrie, Ludwigshafen a. Rh., unter Mitwirkung von Dr. Ing. *O. Dewald*, Dr. Ing. *F. Drexler*, Dr. phil. *W. Eissner*, Dr. phil. *H. Leuch*, Dr. phil. *R. Lucas*, Dr. phil. *H. Wolf*, alle Ludwigshafen a. Rh., Reichsbahnoberrat Dr. Ing. *K. Schaechterle*, Stuttgart. 243 Textabbild. Berlin 1930, Verlag Wilh. Ernst & Sohn.

Dank der Zusammenarbeit von Ingenieur und Chemiker ist eine Veröffentlichung entstanden, nach der in breiten Kreisen der Praxis schon lange gefragt wurde. Herausgeber und Mitarbeiter sind durch wertvolle Arbeiten auf bautechnischem Gebiet hinlänglich eingeführt, um keiner besondern Empfehlung zu bedürfen. Besonders hervorgehoben sei die selbstlose Art, in der gemachte oder gesammelte Erfahrungen den Fachkollegen zur Benützung übergeben werden, sind doch ähnliche Bestrebungen anderswo immer und immer wieder an persönlichen Schwierigkeiten gescheitert. Besonders wertvoll ist auch, dass in dem Buche nicht nur blosse Erfahrungen mitgeteilt werden, sondern dass den Ursachen von Fehlschlägen nachgegangen und deren Abklärung gezeigt wird. Mit einer selten anzutreffenden Vollständigkeit und Sorgfalt — Wort und Bild ergänzen sich in mustergültiger Weise — behandeln die Verfasser das gesamte Gebiet des praktischen Bauwesens.

Mit dem Dank für die äusserst wertvolle, praktische Arbeit verbindet der Rezensent den Wunsch, das Buch möchte in der Praxis weiteste Verbreitung finden. Die mitgeteilten Erfahrungen erleichtern es, bei neuen Bauwerken sachgemäss vorzugehen und zu vermeiden, dass lediglich zur Wiederholung bereits gemachter Erfahrungen wirtschaftlich zweckmässiger zu verwendende Summen verschleudert werden. H. Jenny-Dürst.

Für den vorstehenden Text-Teil verantwortlich die REDAKTION: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL, Dianastrasse 5, Zürich.

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein. Mitteilung des Sekretariates.

Auszug aus dem Protokoll der CC-Sitzung vom 14. Nov. 1931.

1. *Mitgliederbewegung.* Durch Zirkulationsbeschluss vom 2./19. Oktober 1931 wurden als Mitglieder in den S. I. A. aufgenommen:

Andrea Appiani, Bauingenieur, Basel	Sektion Basel
P. Isliker, Elektro-Ingenieur, Basel	Basel
Max Passet-von Moos, Bauingenieur, Basel	Basel
Pascal Carraux, ing.-électricien, Romont	Fribourg
Robert Wilhelm, Masch.-Ingenieur, Winterthur	Winterthur
E. F. Burckhardt, Architekt, Zürich	Zürich
Walter Fierz, Architekt, Zürich	Zürich
G. Huber-Stoppany, Architekt, Zürich	Zürich
Max Dick, Elektro-Ingenieur, Zürich	Zürich
F. Schmuziger, Masch.-Ingenieur, Zug	Zürich

In der *Central-Comité-Sitzung* vom 14. November 1931 wurden als Mitglieder in den S. I. A. aufgenommen:

Walter Sailer, Bauingenieur, Basel	Sektion Basel
Alfred v. Erlach, Bauingenieur, Bern	Bern
Robert Spahr, Elektro-Ingenieur, Bern	Bern
M. F. Roth, Masch.-Ingenieur, Bern	Bern
Werner Könitzer, Masch.-Ingenieur, Bern	Bern
Louis Hess, ingénieur civil, Petit Lancy	Genève
Franz Gerber, Masch.-Ingenieur, Wengen	Luzern
Cesare Lucchini, Bauingenieur, Luzern	Luzern
Max Jenny, Architekt, Zürich	Zürich
Louis Parnes, Architekt, Zürich	Zürich
H. Anliker, Architekt, Aarau	Aargau
Emile Jaeger, architecte, Fribourg	Fribourg

2. *Titelschutzfrage.* Das Central-Comité nimmt Kenntnis von dem Ergebnis der Konferenz vom 3. November 1931 in Bern, die zwischen Herrn Bundesrat Schulthess und der Leitung des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit einerseits und einer Delegation des S. I. A., der E. T. H. und der E. I. L. anderseits stattgefunden hat. Es beschliesst, nunmehr in Verbindung mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit einen formulierten Antrag auszuarbeiten, um die Einführung des Titelschutzes auf Grund des Bundesgesetzes über die berufliche Ausbildung zu erwirken.

3. *Werbe-Broschüren.* Das C. C. stellt fest, dass trotz den bereits erfolgten Mahnungen in der „S. B. Z." vom 17. Juli 1926, 30. April 1927 und 5. Oktober 1929 (Aufruf Dr. Bodmer) in letzter Zeit von Architekten Werbebroschüren herausgegeben werden, die mit den Inseraten von Lieferanten finanziert sind. Das Central-Comité beschliesst, an alle Architekten des S. I. A. ein Rundschreiben zu richten, um sie darauf aufmerksam zu machen, dass diese Art Werbebroschüren mit den Bestimmungen der Statuten des S. I. A. nicht vereinbar ist. Das Sekretariat.